

## **Chaos oder zweite Chance? Pflege- und Adoptivkinder in der Pubertät** **Fachtagung von FREUNDE DER KINDER e.V. am 05.11.2011**

Die Fachtagung von FREUNDE DER KINDER e.V. fand in diesem Jahr in den Räumen des Rauhen Hauses in Hamburg-Horn statt, da die Gesamtschule Horn wegen Umbauarbeiten nicht zur Verfügung stand. Knapp 100 Gäste hatten an diesem Samstag den Weg dorthin gefunden, um sich über das spannende Thema ‚Pubertät‘ zu informieren. Die meisten waren aus eigener Betroffenheit als Pflege- oder Adoptiveltern dabei, aber auch Fachkräfte und andere Interessierte nahmen teil.

Der Vormittag wurde von Diplom-Psychologe Kay-Uwe Fock, einem langjährigen Mitarbeiter von FREUNDE DER KINDER e.V., sehr unterhaltsam und informativ gestaltet. Anschaulich führte er die Teilnehmer durch die kulturellen und entwicklungspsychologischen Stadien der Pubertät. Er machte das ‚Baustellenchaos im Gehirn‘ verständlich, mit dem die Kinder und Jugendlichen kämpfen. Anschließend widmete er sich ausführlich den Alltagssituationen und –schwierigkeiten, mit denen die meisten Anwesenden fast täglich konfrontiert sind.

Wieder einmal wurde deutlich, was auch schon für frühere Phasen der kindlichen Entwicklung galt:

- eine stabile Bindung ist die Grundlage für jede Erziehungsarbeit
- klare Regeln und Grenzen geben Struktur
- derjenige, der sich im Konfliktfall bewegen kann, ist der Erwachsene – nicht das Kind!

Speziell für die Phase der Pubertät gilt:

- Auslöser von Konflikten sind unbewusste Abläufe im Gehirn oder unbearbeitete ‚alte Themen‘ der Beteiligten, selten aber das jeweilige Streitthema,
- bei der Ablösung von den Eltern bleibt der Kontakt und Rückhalt zu den Eltern wichtig
- ‚Gehorsamspädagogik‘ greift nicht mehr, dennoch müssen Werte und Regeln immer wieder deutlich gemacht werden
- das Zusammenleben mit Pubertierenden verändert sich ständig, daher müssen auch die Regeln des Zusammenlebens oft neu definiert werden

Die Pubertät von Pflege- und Adoptivkindern wird zusätzlich noch von den Folgen des ‚unterbrochenen‘ Lebensweges geprägt:

- die Kinder haben oft ein schwächeres Selbstwertgefühl und brauchen längere und intensivere Unterstützung durch die Eltern
- alte Traumata und Überlebensstrategien kommen durch den Umbau des Gehirns wieder an die Oberfläche, allerdings unbewusst
- die Auseinandersetzung des Jugendlichen mit seiner Herkunft und den Gründen, warum er nicht bei seinen leiblichen Eltern aufgewachsen ist, beeinflussen seine eigene Identitätsfindung

Die Zusatzfaktoren bieten neben allen Schwierigkeiten aber auch die ‚zweite Chance‘ für eine bewusste Bearbeitung, bei der die Familienbeziehungen dem Jugendlichen helfen, ein selbstbestimmtes und befriedigendes Erwachsenenleben zu führen. Für den Alltag gab es vorrangig den Rat, Eskalationen zu vermeiden (was natürlich nicht immer möglich ist) oder so schnell wie möglich wieder zu entschärfen, denn im Konflikt ist keine Lösung möglich und der eigentliche Grund für die Auseinandersetzung tritt ohnehin in den Hintergrund. Hier sind die Erwachsenen stark gefordert, an ihren eigenen Strategien zu arbeiten, da die Jugendlichen noch nicht genug ‚Werkzeuge‘ zur Konfliktbewältigung haben. In ruhigeren Phasen gibt es dann unterschiedliche Wege, die Themen gemeinsam anzugehen und Lösungen oder Kompromisse zu finden. Auch sind langfristig immer noch Rituale (z.B. gemeinsame Ausflüge oder ‚Familienrats-Sitzungen‘) innerhalb der Familie eine gute Möglichkeit, Konflikte anzusprechen und die Bindung untereinander zu stärken.

Nach dem Mittagessen verteilten sich die Teilnehmer auf 3 Nachmittags-Arbeitsgruppen:

Was tun, wenn's brennt? Deeskalation und Konfliktbewältigung in der Pubertät  
(Kay-Uwe Fock und Klaus Steinhoff)

Pubertät: Herausforderung und neuer Lebensabschnitt für Pflege- und Adoptiveltern  
(Parvat Meisch und Lenore Wittig)

Flügge – aber nicht fliegen können  
(Gabriele Hesse und Claudia Riff)

Hier konnten die Anwesenden viel von ihren persönlichen Erfahrungen einbringen und voneinander profitieren, außerdem gab es weitere Hilfestellung von den erfahrenen Mitarbeitern von FREUNDE DER KINDER e.V..

Ein Büchertisch mit Broschüren zu vielen ‚Pflege- und Adoptivthemen‘ sowie mit dem aktuellen Tagungsband stand durchgehend zur Information bereit. Auch in den Mittags- und Kaffeepausen gab es reichlich Gelegenheit zum Austausch der Teilnehmer untereinander und mit den anwesenden Fachleuten.

FREUNDE DER KINDER e.V. freut sich über eine weitere Veranstaltung mit viel positivem Feedback.

Annette Bergmann (2.Vorsitzende)